der größten Deckfedern ausgezeichnet ist. Die Weibchen der wilden Hühner haben anstatt des Kamms und der Bartlappen Federn.

Fig. h) das deutsche Landhuhn (Gallus domesticus germanicus). Unsere Abbildung zeigt den Hahn einer Rasse, welche, wenn auch nicht zu den größten und schönsten, so doch zu den nützlichsten gehört. Es finden sich die allerverschiedensten Färbungen, doch gerade in dieser Rasse kommt die ursprünglichste Färbung noch am häufigsten vor.

Tafel XXIII.

Fam. 5. Die **Fasanen** (Phasianus) bilden wohl die ausgezeichnetste Familie der ganzen Hühnerordnung. Schon die Größe zeichnet die meisten hieher gehörigen Vögel aus, noch mehr aber das meist auffallend schöne Gefieder des Männchens. Der Schwanz der Hahnen ist oft ungemein entwickelt und kann bei einzelnen Arten wie ein Fächer gespreizt werden.

1. Gattung: Fasan (Phasianus). Die Männchen sind durch farbiges Federkleid und Kopfputz vor den Weibchen ausgezeichnet. Der mittellange Schnabel hat mit einer gewölbten Haut bedeckte Nasenlöcher, Wangen und Augenkreise mit nackter, warziger Haut. Die Füße sind stark, die Krallen scharfkantig; das Männchen trägt einen kurzen Sporn. Der lange Schwanz besteht aus 18 ungleichen Federn, von denen die mittleren dachförmig gestellt sind. Die Fasanen bewohnen Wälder und buschreiche Gegenden wärmerer Länder, suchen ihre aus Sämereien und Insekten bestehende Nahrung auf dem Boden und schlafen nachts auf Bäumen.

Der gemeine Fasan (Phasianus colchicus) hat seine Heimat in Westasien, ist aber schon seit den ältesten Zeiten in Europa eingebürgert und lebt in Österreich und Böhmen wild, während er im nördlichen Deutschland in sogenannten Fasanerien gehegt wird. Ihr Körper ist rotbraun, Hals und Kopf grünblau.

Fig. a) der Silberfasan (Phasianus nycthemerus), das Männchen blendend weiß und blauschwarz, das Weibchen gelbbraun und schmutzig weiß, stammt aus dem südlichen Asien und wird jetzt auch bei uns auf Geflügelhöfen gehalten.

Fig. b) der Goldfasan (Phasianus pictus). Seine Länge beträgt mit dem Schwanz fast 1 m, das Weibchen ist aber ziemlich kleiner. Auch dieser prächtige Vogel, der mit Recht für den Phönix der Alten gehalten wird, stammt aus Ostindien und China.

2. Gattung: die Argusfasanen sind starke Vögel von fast Pfauengröße.

Fig. c) der Argus (Argus giganteus), 1,64 m lang, das Weibchen um vieles kleiner, lebt auf Sumatra, Malakka 2c. Er ist, wenn auch einfacher als der Goldfasan, doch ungemein schön gezeichnet.

3. Gattung: Pfau (Pavo). Der Kopf trägt einen aufrechten Busch verlängerter Kopffedern. Die 18 nach innen gekrümmten Schwanzfedern sind überragt von den verlängerten Deckfedern, welche beim Männchen besonders entwickelt und prachtvoll gefärbt sind und mit Hilfe der Schwanzfedern zu einem Rade aufgestellt werden können. Das Vaterland des Pfauen ist Ostindien.

Fig. d) der gemeine Pfau (Pavo cristatus), von Alexander dem Großen nach Griechenland gebracht und von da über ganz Europa verbreitet, ist die schönste Zierde unserer Geflügelhöfe. Das Männchen mißt von der Schnabelspitze bis zur Spitze der mittleren Bürzelfedern 1,80 m. Unangenehm ist die markerschütternde Stimme und seine Gewohnheit, sich auf Dächer, Bäume 2c. zu verfliegen, wo er auch gerne übernachtet.

Es gibt auch noch eine weiße Varietät.

Fig. e) der Glanzpfau (Pavo lophophorus). Auch das Weibchen dieses Vogels ist unscheinbar braun, grau und gelblich gefärbt, während das Gefieder des Männchens auf dem Oberrücken, an Hals und Kopf herrlich metallisch in grün, rot und gelb glänzt. Der Unterrücken ist weiß, der Schwanz rötlichbraun, der Unterleib schwarz.

4. Gattung: die Perlhühner (Numida) haben einen kahlen Kopf und Oberhals, an jeder Seite des Oberkiefers einen nackten Hautlappen und einen sehr kurzen, unter den Deckfedern verdeckten Schwanz.

Tafel XXII. Fig. g) das Perlhuhn (Numida meleagris) wohnt wild in Afrika in sumpfigen Gegenden, hält sich in Scharen von 2—300 Stück zusammen und schläft nachts auf Bäumen. Der kahle Kopf, der noch außerdem ein schwieliges, bräunliches Horn trägt, gibt ihm ein eigentümliches Aussehen. Die Färbung des Gefieders aber ist sehr hübsch, besonders die weißen perlenartigen Flecken auf bläulichgrauem Grunde, von denen das Tier seinen Namen erhalten hat. Das Perlhuhn ist unverträglich und hat ein widerwärtiges Geschrei. Das Fleisch, besonders der Jungen, ist sehr schmackhaft, ebenso die Eier, deren die Henne in einem Sommer 50—70 legt.

5. Gattung: Truthahn (Meleagris). Der Kopf und die obere Halshälfte sind nackt und mit Warzen bedeckt; an der Stirne ein herabhängender Fleischzapfen. Der abgerundete Schwanz besteht aus 18 Federn und wird von dem um ein ziemliches größeren Männchen oft zu einem Rade aufgespreizt.

Fig. f) das Truthuhn (Meleagris gallopavo), kalkuttisches Huhn genannt, stammt aus Ostindien. Ungleich größer und schöner ist der heute noch in den Wäldern der Vereinigten Staaten lebende wilde Truthahn. Er mißt 1,15 m in der Länge, sein Kopf und Hals sind schön blau und sein dunkles, schwarzbraunes Gefieder mit einem prächtigen, kupferfarbigen, purpurroten und grünen Metallschimmer übergossen. Teils seines schmackhaften Fleisches wegen, teils wegen der großen Emsigkeit im Ausbrüten seiner eigenen und fremden Eier wird das Truthuhn überall gerne gehalten.

Siebente Ordnung: Straußenartige Vögel oder Laufvögel. Cursores.

Der Hauptcharakter dieser Ordnung, welcher die größten Vögel angehören, besteht in der Verkümmerung der Flügel und in dem Mangel eines Kammes auf dem flach gewölbten Brustbein. Um so stärker ausgebildet dagegen sind die Füße, welche entweder 2 oder 3 mit schwieliger Sohle und platten Nägeln versehene Zehen tragen und einer Hinterzehe gänzlich entbehren.

Der Schnabel ist kurz und abgeplattet, Kopf und Hals entweder nackt oder mit kurzem Flaum versehen. Der Schwanz hat gewöhnlich nur einen Büschel zerschlissener Federn.

Tafel XXIV.

Fam 1. **Strauße** (Struthionidae). Die einzige Gattung ist

Fig. c) der afrikanische Strauß (Struthio camelus), der größte der ganzen Familie, wird über 2,50 m hoch und über 50 kg schwer. Sein an den Flügeln und dem Schwanz aus langen, zerschlissenen Federn bestehendes Gefieder ist schwarz, Flügel und Schwanz weiß, und bilden gerade diese weißen Federn einen sehr gesuchten Handelsartikel. Der Strauß ist ein

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/32316